

## Vorwort

Der internationale Kongress „Byzanz als Brücke zwischen West und Ost“ (3.–5. Mai 2012) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, organisiert vom damaligen Institut für Byzanzforschung (nun Abteilung des Institutes für Mittelalterforschung), beabsichtigte, die Vermittlungsrolle von Byzanz zwischen den Kulturen im Westen und Osten bzw. der eigenen Kultur zu den Nachbarvölkern hervorstreichend. „Vermittlung“ wurde dabei nicht nur in einer Beeinflussung betrachtet, sondern auch in rezeptiver Funktion. All dies symbolisiert für uns die Brücke. Diese Brücke war aber auch innerhalb von Byzanz zu schlagen, und zwar im Übergang von einer paganen Kultur zu einer christlichen. Freilich war den Herausgebern, die zugleich als Veranstalter des Kongresses verantwortlich zeichneten, bewusst, dass sich ein Kongress an eine solch breite Thematik nur annähern, diese jedoch niemals erschöpfend aufarbeiten kann; das würde schon wieder eine eigene Enzyklopädie oder zumindest ein Companion einfordern<sup>1</sup>. Aus diesem Grund wurden auch weitere SpezialistInnen eingeladen, um den Aktenband zu einer ersten Einführung in die Thematik zu bereichern. Damit konnten nicht nur die Beziehungen zu Nachbarvölkern vom Beginn des byzantinischen Reiches bis in die Paläologenzeit breiter beleuchtet werden (Byzanz und die Vandalen: Roland Steinacher; Byzanz und die Bulgaren: Daniel Ziemann; Byzanz und die russische Kirche: Konstantinos Vetrochnikov), sondern es konnten auch Einzelstudien zum Kulturaustausch einfließen (Sokrates-Rezeption: Vlastimil Drbal; byzantinische Astronomie: Anne Tihon). Peter Schreiner hatte in seinem Eröffnungsvortrag die vielen Aspekte der Brückenfunktion und die jeweiligen Forschungsdesiderate sehr klar aufgezeigt. Seine Ausführung steht daher programmatisch auch hier am Anfang und soll in die Thematik mit einem Gesamtüberblick einführen, zugleich aber das Feld für noch nötige Forschung eröffnen.

Der Kongress und damit dieser erweiterte Aktenband waren wiederum Teil eines Byzanzschwerpunktes, nämlich der Ausstellung „Das Goldene Byzanz und der Orient“ vom 31. März bis 4. November 2012 auf der Schallaburg (Niederösterreich), kuratiert und organisiert vom Römisch-Germanischen Museum Mainz unter der Leitung des Co-Herausgebers Falko Daim. Das Konzept dieser Ausstellung war bereits auf die Brückenfunktion ausgerichtet und sollte Byzanz aus einem verklärt orientalischen, weit entfernten, mysteriösen Reich wieder in die europäische Geschichts- und Kulturlandschaft zurückführen, als eine zentrale Macht der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte und Kultur Europas.

Das westliche Mittelalter hatte durch ein großes Konfliktpotential mit dem Osten in Fragen des Machtreiches, der Machtanerkennung und der (teilweise von beiden Seiten bewusst provozierten) Differenz in religiösen Praktiken ein Verdikt über den Osten gesprochen und ständig wiederholt, das sich schließlich zu einem entsprechenden Geschichtsbild von Byzanz (im Westen) eingepägt hat. Hinzu kam ein von der Klassischen Philologie sehr kritischer Blick auf das schriftliche Erbe von Byzanz, dessen „Epigonen“ die klassischen Originale, an denen alles gemessen wurde, nicht zu übertreffen vermochten.

Es war daher ein Bedürfnis, gerade in einem durch das Wirken von Herbert Hunger und seine Schule für die byzantinistische Forschung so prägenden Wissenschaftsstandort wie Österreich zum ersten Mal eine Ausstellung zu veranstalten, die sich der byzantinischen Kultur und Geschichte in verschiedenen Facetten nähert. Dabei konnten viele Elemente aus der überaus erfolgreichen Ausstellung „Byzanz. Pracht und Alltag“ in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn vom 26. Februar bis 13. Juni 2010 übernommen werden, die ebenso vom Co-Herausgeber Falko Daim kuratiert und organisiert wur-

---

<sup>1</sup> Eine gewisse Abhilfe zur Bandbreite der byzantinischen Kultur auf modernstem wissenschaftlichen Stand wird das folgende Companion in der Reihe *Der Neue Pauly – Supplemente* (II 11) geben: F. DAIM (Hrsg.), *Byzanz. Historisch-kulturwissenschaftliches Handbuch* (erscheint 2015). Vgl. dazu mit ähnlichem Schwerpunkt auf die „Strahlkraft“ des byzantinischen Reiches N. ASUTAY-EFFENBERGER – F. DAIM (Hrsg.), *ΦΙΛΟΠΑΤΙΟΝ. Spaziergänge im kaiserlichen Garten. Schriften über Byzanz und seine Nachbarn. Festschrift für Arne Effenberger zum 70. Geburtstag (Monographien des RGZM 106)*. Mainz 2013.

de<sup>2</sup>. Ergänzt wurde der thematische Zugang durch die unmittelbare Vorgängerausstellung „Wege nach Byzanz“ im Landesmuseum Mainz vom 6. November 2011 bis 5. Februar 2012<sup>3</sup>.

Ein besonderes Anliegen der Ausstellung war es, rezenteste Forschungsergebnisse aus dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz (RGZM) zu präsentieren, darunter als Highlights der Ausstellung die Rekonstruktion der byzantinischen Steinsäge von Ephesos bzw. einer byzantinischen Doppelorgel. Diese Objekte sind bereits bzw. werden in eigenen Monographien des RGZM ausführlich abgehandelt<sup>4</sup>. Passend zum Thema fanden zwei weitere aktuelle Forschungsschwerpunkte am RGZM in diesem Band Eingang: die Mühlenkaskade von Ephesos (Stefanie Wefers) und die Ausgrabungen des Paulusklosters (Deir el-Bachît) in West-Theben (Oberägypten), hier konzentriert auf den Bibliotheksbestand<sup>5</sup>. Aus der Universität Mainz ergänzen den Einblick in den syrisch-arabischen Raum Klaus-Peter Todt (Syrien) und Johannes Pahlitzsch (Melkiten).

Wien als Tagungs- und Publikationsort bot sich aufgrund des oben schon erwähnten Zentrums byzantinischer Forschung idealerweise an; hinzu kam die notwendige und essentielle Ergänzung aus der ebenso berühmten Wiener Schule für Papyrologie, die in diesem Band durch einen Beitrag des Direktor der Wiener Papyrussammlung, Bernard Palme, vertreten ist. Aus langjährigen und renommierten Wiener Projekten der Byzantinistik geben Einblicke die *Tabula Imperii Byzantini* (Mihaïlo St. Popović, Andreas Külzer) sowie Wiener Forschungsschwerpunkte zu Texttradition, Transkulturalität, Netzwerken und „Wahrnehmungsprofilen“ (Ekaterini Mitsiou, Johannes Preiser-Kapeller, Christian Gastgeber). Aus aktueller Wiener Forschung wurde die Brücke in den Westen geschlagen: Dominik Heher zur zentralen Bedeutung von Venedig und, oben bereits genannt, Roland Steinacher.

Einmal mehr wird damit, so die Hoffnung der Herausgeber, der Eindruck eines abgesonderten, starren, langsam verkommenden Reiches im Osten zerstreut. Vielmehr zeigt sich der enorme Impulsgeber, Rezipient und Vermittler Byzanz zwischen Europa und dem Orient sowie der politische wie kulturelle Interakteur im Osten. Der Band wird deutlich machen, wie Byzanz in einem immerwährenden *Process of Mobility* in vielerlei Hinsicht involviert und eingebunden war und wie diese *Mobility* zwischen Europa, Afrika und Asien keine Grenzen kannte. Byzanz ist damit ein Phänomen, das, so verstanden, ein interdisziplinäres Forschungsfeld eröffnet und nur in seiner Wechselwirkung die Tragweite seiner Bedeutung erkennen lässt.

Abschließend ist dem RGZM besonderer Dank auszusprechen, einerseits für die Finanzierung des Kongresses, andererseits für die Druckkostensubvention dieses Bandes.

Als Grundlage für Zitierregeln und Abkürzungen wurden die Normen des Jahrbuches der Österreichischen Byzantinistik (<http://www.oeaw.ac.at/byzanz/job.htm>) verwendet.

Wien, im Jänner 2015

Die Herausgeber

<sup>2</sup> Dazu erschien der dreibändige Begleitband F. DAIM – J. DRAUSCKE (Hrsg.), *Byzanz – das Römerreich im Mittelalter*, Teil 1: Welt der Ideen, Welt der Dinge; Teil 2: Schauplätze; Teil 3: Peripherie und Nachbarschaft (*Monographien des RGZM* 84, 1–3). Mainz 2010.

<sup>3</sup> Katalog und Begleitband: B. FOURLAS – V. TSAMAKDA (Hrsg.), *Wege nach Byzanz*. Mainz 2011. Vgl. ferner zu dem steten Schwerpunkt Ephesos bei den Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Leiterin der österreichischen Grabung in Ephesos Sabine Ladstätter die gemeinsame Publikation F. DAIM – S. LADSTÄTTER, *Ephesos in byzantinischer Zeit*. Mainz 2011.

<sup>4</sup> F. MANGARTZ, unter Mitarbeit von St. WELFERS, *Die byzantinische Steinsäge von Ephesos – Baubefund, Rekonstruktion, Architekturteile* (*Monographie des RGZM* 86). Mainz 2010; zur byzantinischen Doppelorgel ist eine Monographie von Susanne Rühling in Vorbereitung.

<sup>5</sup> Vgl. dazu auch die demnächst erscheinende Habilitationsschrift I. EICHNER, *Die Klosteranlage Deir el-Bachit in Theben-West/Oberägypten. Architektur und Alltagsleben in den spätantiken und mittelalterlichen Klöstern Ägyptens*.